



Bilder und Text: Silvio Bartholdi, Aufseher Naturschutzgebiete TG
Weitere Infos unter: www.bafu.admin.ch ⇒ Flussregenpfeifer

Merckblatt und Wegleitung für Fischer an der Thur zum Schutz der Flussregenpfeifer



Auenschutzgebiet
von nationaler Bedeutung

Naturschutzgebiet



Brutgebiet



NICHT BETRETEN !

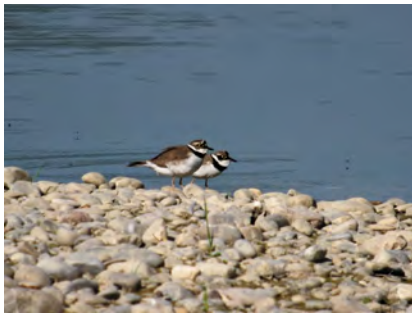
Der Flussregenpfeifer braucht dieses abgesperrte Gebiet zum
Brüten und Aufziehen der Jungen

Thurgau 

Jagd- und Fischereiverwaltung
Forstamt

Wissenswertes zum Flussregenpfeifer

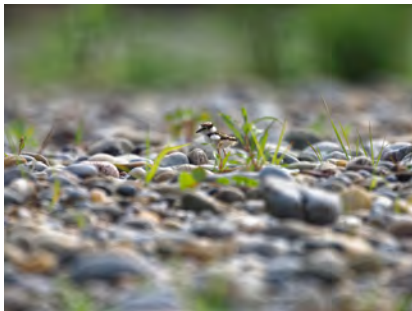
Der Flussregenpfeifer ist eine stark gefährdete einheimische Vogelart und ist deshalb auf der Roten Liste der Schweiz vermerkt. In der Schweiz brüten nur gerade 90-120 Brutpaare, rund 1/6 davon ziehen ihre Jungen an der Thur auf. Flussregenpfeifer überwintern in Afrika und kehren im März für die Jungenaufzucht in die Schweiz zurück.



Flussregenpfeifer sind sogenannte Kiesbrüter. Ihr Brutnest besteht aus einer einfachen Mulde im Kies. Die Eier sind in etwa so gross wie Wachteleier und im Kies kaum auszumachen - das Gelege kann beim Betreten der Kiesbänke leicht zertreten werden. Bei Störungen verlassen sie ihr Nest und das Gelege kann so für Beutegreifer sichtbar werden.



Die Jungvögel suchen sich ihr Futter vom ersten Lebenstag an selbstständig. Jung- und Altvögel ernähren sich von Insekten, Krebstieren und Würmern. Sie suchen ihr Futter im Kies und an der Wasserkante. Bei Gefahr werden die Jungvögel von den Eltern gewarnt und ducken sich nieder bis die Gefahr vorbei ist. Ein kiesfarbener Pingpongball kann so leicht zertreten werden.



Die Absperrungen an der Thur sollen darauf hinweisen, die Brutplätze und den Lebensraum dieser hübschen und seltenen Watvogelart zu respektieren und dürfen auf keinen Fall betreten werden. Die kleinen Watvögel verlassen sich auf ihre Tarnung und sollten ungestört ihrem Brutgeschäft nachgehen können.



Wegleitung zur Förderung der Art

Die renaturierten Flussabschnitte an der Thur bieten nicht nur Besuchern und Fischern Erholung und Freude - sie sind auch Lebensraum des Flussregenpfeifers und weiterer zum Teil sehr seltener Tier- und Pflanzenarten.



Helfen Sie mit, diese prioritäre Förderart des Bundes zu unterstützen.

Abgesperrte Kiesbänke und -inseln dürfen zum Schutz der Flussregenpfeifer nicht betreten werden.

Die Hinweistafeln sind hochwasserbedingt an erhöhter Stelle angebracht. Sie umschliessen das potenzielle Brutgebiet, markieren jedoch nicht die jeweiligen Brutplätze der Flussregenpfeifer.



Halten Sie deshalb genügend Abstand zu den Hinweistafeln. Die Fluchtdistanz dieser Vogelart liegt bei 25-30 Metern.

Ufer- und Flachwasserzonen sind das Ernährungsgebiet dieser Watvogelart. Bei Gefahr ducken sich Jungvögel und verharren an Ort und Stelle.



Vermeiden Sie deshalb das Betreten der Uferzonen um die abgesperrten Brutgebiete.

Dem Schutzziel Zuwiderhandelnde können auch verzeigt werden.

Weisen Sie bitte auch andere Besucher und Erholungssuchende darauf hin. Nur gemeinsam können wir etwas für unsere Natur bewegen.

